

Bratytsya, Ganna
Nationale Iwan-Ohijenko-Universität in Kamjanets'-Podilskyj

HAUPTANSÄTZE ZUR ANALYSE VON FARBBEZEICNUNGEN IN DER LINGUISTIK

У статті розглядаються основні підходи до вивчення позначення кольору з урахуванням різних аспектів та їх аналізу.

Аналіз історично-етимологічного аспекта (який передбачає вивчення історії виникнення кольороназв, їх походження та порівняльно-співставні дослідження), лінгвістичного, що включає в себе аналіз та класифікацію їх як окремої лексичної групи, комунікативного – це дослідження їх “участі” в організації діалогу між автором та читачем, когнітивного – аспект передбачає визначення ролі позначень кольору в репрезентації картини світу автора та психологічного, в якому проблема кольору активно розглядається на рівні сприйняття та відчуттів. Аналіз показав, що використання кольороназв у поезії – один із найважливіших засобів створення поетичної образності.

За колірними лексичними одиницями в різних мовах стоїть великий інформаційний потенціал: складна багаторівнева колірна символіка. Значення кольорів та асоціацій, які вони викликають, відмінні, тому проблема існування і функціонування назв кольору в мові і свідомості не обмежується виключно вузько лінгвістичним дослідженням.

Ключові слова: *колоративи, підхід до вивчення колоронімів, напрямки дослідження кольорів, колористика, когнітивний аспект дослідження кольороназв.*

The article is devoted to the consideration of the main approaches to the study of color designation taking into account various aspects and their analysis.

Historical-etymological, linguistic (system-structural), communicative, cognitive, psychological aspects are analyzed.

The historical and etymological aspect involves the study of the history of color names, their origin and comparative studies. Much attention in this area of research was paid to etymological scientific research and the history of color formation.

Linguistic (system-structural) direction in the study of color names includes their analysis and classification as a separate lexical group, which is characterized by a certain independence and peculiarities of use.

The communicative aspect in the study of coloratives is the study of their “participation” in the organization of dialogue between the author and the reader.

The cognitive aspect in the study of colorants involves determining the role of color notation in the representation of the author's picture of the world, because colorants are undoubtedly an integral part of the author's picture of the world. They help a person to perceive reality more vividly, more voluminously and to reflect it in language.

In the psychological aspect, the problem of color is actively considered at the level of perception and sensation.

The use of color names in poetry is one of the most important means of creating poetic imagery, which generates in the mind of the reader various ideas about artistic realities, aesthetically actualizing the author's intentions.

There is a great information potential behind color lexical units in different languages: complex multilevel color symbols. Throughout its history, man has studied various symbols that helped him to recognize, understand any phenomenon. Colors have been used in symbolism since ancient times. The meanings of colors and the associations they evoke are different in different cultures. Therefore, the problem of the existence and functioning of color names in language and consciousness can not be limited to a narrowly linguistic study.

Thus, the study of the linguistic aspect of the problem of color nomination in different languages is given a lot of attention in the works of linguists and literary critics. Referring color to a special linguistic-conceptual category, researchers consider color notation in cognitive and sociocultural, lexical-semantic, phonosemantic, symbolic and stylistic aspects.

Key words: *coloratives, approach to the study of coloronyms, directions of color research, coloristics, cognitive aspect of color name research.*

Die Farbe hat immer noch kein allgemeines Konzept sowohl innerhalb einer Wissenschaft als auch in der gesamten wissenschaftlichen Richtung, obwohl das Phänomen der Farbe Gegenstand vieler Grundlagenwissenschaften und Bestandteil vieler Künste ist.

Aus psychologischer Sicht sind Farbempfindungen eine der spezifischen Reaktionen von Auge und Gehirn auf Frequenzlichtschwingungen. "Die Welt ist farblos, Farbe existiert nicht in der Natur, es gibt einen Eindruck von der Realität, die in Farbempfindungen dargestellt wird. Infolgedessen wird die Realität des Farbbereichs vorgetäuscht" (Mostepanenko, 1986, S. 4–9). Die von der rechten und linken Gehirnhälfte erzeugten Farbmuster stimmen nicht überein – die Halbkugeln bevorzugen unterschiedliche Teile des Spektrums und liefern grundlegend unterschiedliche Ergebnisse, darin besteht also das Paradox der Farbe: Farbe enthält die Möglichkeit logischer und sensorischer Arten, die Welt zu kennen. Diese Eigenschaft der Farbe ist wichtig für die Philosophie, da Farbe in diesem Fall als Übersetzung des nonverbalen (sensorischen Bilddenkens) auf der Ebene des Verbalen betrachtet werden kann. Darüber hinaus assoziieren Psychologen Farbe mit menschlichen Emotionen: Jede Emotion hat ihren eigenen Platz im Farbraum, d.h. jede Emotion entspricht einer bestimmten Farbe, und jede Farbe ruft die entsprechenden Emotionen hervor.

In Bezug auf die Linguistik wurde trotz eines relativ breiten Spektrums vielfältiger Forschungen auf diesem Gebiet noch kein klarer systematischer Ansatz für das Farbvokabular entwickelt.

Farbe ist eine der Konstanten oder eines der Prinzipien der Kultur, die als eine Art Entwicklungsmodell dienen kann, das die Formen der Bildung, Entwicklung und Festigung im kulturellen Gedächtnis nicht nur allgemeiner, sondern auch national gefärbter kulturell bedeutsamer Konzepte widerspiegelt. Viele kulturelle Phänomene können nicht verstanden werden, ohne die Bedeutung von Farbe zu kennen.

Farbe ist eine der Hauptkategorien der Kultur, die einzigartige Informationen über die Farbe der Natur, die Originalität des historischen Weges der Menschen, das

Zusammenspiel verschiedener ethnischer Traditionen und Merkmale der künstlerischen Vision der Welt erfasst (Zharkynbekova, 1999, S. 109). Da Farbe ein Bestandteil der Kultur ist, ist sie von einem System von Assoziationen, Bedeutungen, Interpretationen umgeben und verkörpert verschiedene moralische und ästhetische Werte.

Das sprachliche System der Farbwahrnehmung unterscheidet sich vom wissenschaftlichen aufgrund seines Anthropozentrismus: Die Art und Weise, wie wir die Farbe eines Objekts beschreiben, wird sowohl von physischen als auch von psychischen Gesetzen der Wahrnehmung und des Wissens über die Welt beeinflusst, über die funktionale Verwendung der untersuchten Objekte. Für jede Nation bedeutet Farbe ein Mittel, um die Welt zu verstehen. Sie dient als Symbol für das Wichtigste in der Natur und das Wertvollste im Menschen. Im Laufe der Zeit verloren Farbbilder jedoch ihren kognitiven Wert und erlangten ästhetische und spirituelle Bedeutung. Es war Farbe, die die innere Welt des Menschen auszudrücken begann. Im Laufe der Zeit hat sich der Anwendungsbereich von Farben im symbolischen Sinne erweitert. Farben wurden verwendet, um Raum und Zeit zu beschreiben, wurden zum Symbol bestimmter sozialer Gruppen und anderer.

Betrachten wir die wichtigsten Ansätze zur Untersuchung der Farbnotation unter Berücksichtigung verschiedener Aspekte und ihrer Analyse.

Der *historisch-etymologische* Aspekt beinhaltet die Untersuchung der Geschichte der Farbnamen, ihre Herkunft und vergleichende Studien (Bahilina, 1975, S. 6; Frumkina, 1984; Vasilevich, 2000, S. 56–61; Vezhbitskaya, 1996, S. 231–290) u.a. In diesem Forschungsbereich wurde der etymologischen wissenschaftlichen Forschung und der Geschichte der Farbbildung große Aufmerksamkeit gewidmet (Kulpina, 2001; Sadykova, 2006, S. 20). Die Namen der Farben, die in der Sprache vorkommen, unterscheiden sich in ihrer Herkunft und ihrem Motivationsgrad. Es gibt Farbstoffe, deren Herkunft ziemlich klar und “transparent” ist. Diese Farbbezeichnungen sind in erster Linie solche, die immer noch einen sichtbaren Bezug zu dem Referenzobjekt beinhalten, das die Grundlage der Nominierung bildete, und es gibt solche Farbbezeichnungen, die diese Verbindung praktisch verloren haben. Aus diesem Grund ist das Problem der Herkunft von Farbnamen für etymologische Forscher von erheblichem Interesse. Die Etymologie hilft dabei, das sprachliche Bild der Welt in einem diachronen Aspekt wiederherzustellen. Die Kenntnis der Herkunft von Farbnamen ermöglicht eine genauere und effektivere Verwendung in der Sprache, wodurch das sprachliche Bild der Welt verständlicher wird und die Prozesse ihrer Entstehung verfolgt werden können (Sadykova, 2006, S. 20).

Die *linguistische* (systemstrukturelle) Richtung bei der Untersuchung von Farbnamen umfasst deren Analyse und Klassifizierung als separate lexikalische Gruppe, die sich durch eine gewisse Unabhängigkeit und Besonderheiten der Verwendung auszeichnet. In der modernen Linguistik sind Farbbezeichnungen weit verbreitet.

Linguisten haben einen besonderen Beitrag zur Erforschung der Farbe als Phänomen im Allgemeinen und der Semantik der Farbe im Besonderen geleistet. In der Linguistik wird das Konzept der Farbe hauptsächlich mit dem Adjektiv assoziiert, das das Merkmal der Farbe mit seiner Semantik und ihren grammatikalischen Eigenschaften vermittelt / benennt. Es ist anzumerken, dass das sprachliche Studium der Farbe nicht auf die eigentliche semantische Forschung beschränkt ist. Das Farbvokabular wurde unter verschiedenen Gesichtspunkten untersucht: Die semantische Struktur von Farbnamen wurde eingehend erforscht (Bragina, 1973; Pishchalnikova, 2000, S. 45–51; Kantemir, 2003), Koloreme wurden als Bestandteile phrasenbezogener Einheiten untersucht. Bedeutende Errungenschaften in der Sprachforschung sind Arbeiten zur Analyse der Rolle von Farbstoffen in literarischen Texten und im Journalismus (Alimpieva, 1986; Guzeva, 2006, S. 67–69). Literaturkritiker und Fachleute auf dem Gebiet der Textsprachwissenschaft haben die Funktionsweise von Farbsymbolen im symbolischen Aspekt in Werken verschiedener Autoren untersucht (Bahilina, 1975, S. 6; Frumkina, 1984; Vasilevich, 2000, S. 56–61).

Die Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der Farbe zeigen die praktisch unbestreitbare systemische Organisation von Farbstoffen auf lexikalisch-semantischer Ebene. Bei der Analyse der semantischen Struktur und der Funktionsmerkmale von Farbnamen sollte die Einheit und Konsistenz ihrer paradigmatischen, syntagmatischen und konzeptuellen Merkmale berücksichtigt werden. In den letzten Jahren hat der paradigmatische Aspekt der Untersuchung von Farbnamen in den Arbeiten von Lexikologen und Semasiologen eine neue Entwicklung erfahren.

Der *kommunikative* Aspekt bei der Untersuchung von Kolorativen ist die Untersuchung ihrer "Teilnahme" an der Organisation des Dialogs zwischen Autor und Leser. Die Entwicklung kommunikativer Aspekte des Studiums von Farbsymbolen im literarischen Text erfolgt in Werken von Linguisten wie Petrova (2008). Die Forscher bestimmen den Zweck der kommunikativen Stilistik eines künstlerischen Textes, nämlich die Untersuchung der sprachlich bestimmten Muster in der Textaktivität des Autors und des Adressaten, um lexikalische Grundlagen für die Harmonisierung ihrer sprachlichen Kommunikation auf der Grundlage einer umfassenden Untersuchung des Textes zu entwickeln (Bolotnova, 2006). Unter der komplexen Untersuchung des Textes wird zum einen die interdisziplinäre Herangehensweise an den Text verstanden (Bolotnova, 2006), zum anderen unter Berücksichtigung der darin reflektierten sprachlichen und extralinguistischen Kommunikationsfaktoren (Arutyunova, 1999; Vinokur, 1993), drittens die Analyse der im Text verfügbaren künstlerischen und figurativen Konkretisierung, d. h. die Übersetzung des Wortkonzepts in ein Wortbild unter Beteiligung verschiedener sprachlicher Mittel, die sich im Radius der figurativen Interaktion mit ihm befinden (Kozhina, 1993). Die kommunikative Stilistik des Textes zeichnet sich durch Interesse sowohl an einzelnen

Elementen des Kunstsystems unter Berücksichtigung ihrer Rolle in der Kommunikation als auch an der Struktur, Semantik und Pragmatik des gesamten Textes aus, in der diese Elemente kommunikative Sicherheit und informative Bedeutung erhalten (Bolotnova, 2006).

Der künstlerische Text zeichnet sich durch vielfältige mögliche Herangehensweisen an ihn, die Komplexität der strukturellen Organisation und vielfältige Inhalte aus, die eine Mehrdeutigkeit der Interpretation zulassen. Dies liegt daran, dass hinter jedem Text nicht nur das Sprachsystem, die Welt der Realität, sondern auch die sprachlichen Persönlichkeiten des Autors und Adressaten "stehen" (Karaulov, 1987, S. 36). "Das Ereignis im Leben des Textes, d. h. sein wahres Wesen, entwickelt sich immer an der Grenze zweier Bewusstseine, zweier Subjekte" (Bakhtin, 1997, S. 229). Der künstlerische Text im Aspekt der kommunikativen Aktivität erscheint als kommunikatives System von Zeichen und Zeichenfolgen, das das konjugierte Aktivitätsmodell des Adressaten und des Absenders der Nachricht verkörpert (Sidorov, 1987, S. 5). Bilder, semantische Dualität, Assoziativität des literarischen Textes tragen dazu bei, dass die eigene Projektion des Textes durch den Leser entsteht, seine eigene Vorstellung davon, was gelesen wird, sein figuratives Bild, das nicht immer mit dem des Autors übereinstimmt (Bolotnova, 2006, S. 228).

Die Verwendung von Farbnamen in der Poesie ist eines der wichtigsten Mittel zur Schaffung poetischer Bilder, die im Kopf des Lesers verschiedene Vorstellungen über künstlerische Realitäten erzeugen und die Absichten des Autors ästhetisch verwirklichen. Bilder als sprachliche Kategorie sind Gegenstand folgender Arbeiten: (Blinova, 2012, S. 52–55). Schon A. A. Potebnya bemerkte die anregende Rolle der sprachlichen Organisation des Textes, die die Vorstellungskraft des Lesers anregt und den Leser zu einer bestimmten semantischen Interpretation des Textes ermutigt: "Kunst ist die Sprache des Künstlers und genauso wie es unmöglich ist mit dem Wort eigene Gedanken dem Anderen zu übertragen, sondern nur seine persönlichen Gedanken erwecken, so ist es auch unrealistisch, ihn in einem Werk zu äußern; der Kunst; daher entwickelt sich die Bedeutung des letzteren (wenn es fertig ist) nicht mehr beim Künstler, sondern bei denen, die verstehen" (Potebnya, 1999, S. 130). Der kommunikative Aspekt bei der Untersuchung von Farbnamen ist immer noch unzureichend untersucht, obwohl derzeit einige Studien erscheinen, in denen dieses Thema behandelt wird, da dieser Aspekt der sprachwissenschaftlichen Forschung in der Koloristik noch eingehender geprüft werden muss.

Der *kognitive* Aspekt bei der Untersuchung von Farbstoffen besteht darin, die Rolle der Farbnotation bei der Darstellung des Weltbildes des Autors zu bestimmen (Guzeva, 2006, S. 67–69); (Prokofieva, 2009) und andere. Kolorative sind zweifellos ein wesentlicher Bestandteil des Weltbildes des Autors. Sie helfen einem Menschen, die Realität lebendiger, voluminöser wahrzunehmen und in der Sprache zu reflektieren.

Das Problem der Farbe wird im *psychologischen* Aspekt auf der Ebene der Wahrnehmung und Empfindung aktiv betrachtet. Nach den Ergebnissen der Untersuchung der Farbe in der Psychologie spielt die Farbe im menschlichen Leben eine sehr wichtige symbolische Rolle (Vygotsky, 1982, S. 362–465). Laut Wittgenstein “motiviert uns Farbe zum Philosophieren” (Wittgenstein, 1977, S. 44). Luscher glaubt, dass man durch die Analyse der Farbpräferenzen von Menschen viel über die Persönlichkeit, den psychischen Zustand und die geistigen Fähigkeiten eines Menschen lernen kann.

Auch die Psycholinguistik ignoriert die Kolorative nicht. Diese wissenschaftliche Richtung wird durch eine Reihe bekannter wissenschaftlicher Arbeiten dargestellt (Frumkina, 1984; Vasilevich, 2000, S. 56–61).

Auf der Grundlage der Erforschung von Farbbezeichnungen in der modernen Wissenschaft werden Konzepte wie “Linguistik der Farbe”, “linguofarbiges Bild der Welt” unterschieden (Grigorieva, 2006, S. 41–44).

Eine Vielzahl von Arbeiten auf dem Gebiet der Farbe zeigt, dass das Interesse der Linguisten an dieser Ausgabe nicht nachlässt; im Gegenteil, es gibt neue Richtungen für die Forschung. Darüber hinaus kann argumentiert werden, dass die Sprachlinguistik der Farbe einer separaten wissenschaftlichen Disziplin zugeordnet werden kann, die ihre eigene reiche Geschichte hat. Zu den Problemen der Farblinguistik gehören daher die historische Untersuchung von Farbstoffen (etymologisch-evolutionäre Richtung), psycholinguistische Studien auf dem Gebiet der Farbe, kognitive Aspekte der Farbe, sprachliche und nominativ-terminologische Aspekte der Untersuchung des kolorativen Vokabulars und andere. Wie wir sehen, erhält das Konzept der Farblinguistik als eigenständiges wissenschaftliches Paradigma in der modernen Linguistik immer spezifischere Merkmale (Kulpina, 2002, S. 7).

Die aktive Entwicklung der modernen Linguistik in solchen Bereichen wie kognitive Linguistik, Psycholinguistik und Linguokulturologie ermöglichte es Wissenschaftlern, die Fakten der Sprache in ihrem Zusammenhang mit den nationalen Werten des Volkes, seiner Kultur, Religion, mentalen Zusammensetzung, mentalen und ideologischen Merkmalen zu untersuchen. In jüngster Zeit ist das Studium der Farbe aus der Perspektive des sprachlichen und kulturellen Paradigmas relevant geworden. Die Aussichten, die Methode der linguokulturellen Interpretation in der Sprachforschung anzuwenden, sind unbestritten. Mit Hilfe dieser Methode ist es möglich, jene semantischen Transformationen, die das naive Bild der Welt widerspiegeln, die der einen oder anderen Epoche entspricht, objektiv wiederherzustellen sowie mentale Einstellungen, das Weltanschauungssystem als Ganzes, zu rekonstruieren.

Farbnamen haben eine große kulturelle Bedeutung, da sie als Bestandteil der Kultur ein komplexes und verzweigtes System von Bedeutungen und Interpretationen

erhalten und zur Verkörperung kultureller Werte von Muttersprachlern werden. Farbumgebung, Farbweltbild in jeder Epoche wurden im Hinblick auf die Farbe und die kulturellen Einstellungen der Gesellschaft verstanden. Farbbezeichnungen sind daher ein bemerkenswertes sprachliches und kulturelles Phänomen.

Das Konzept der "Farbe" als Ausdruck des geistigen und moralischen Lebens des Menschen nimmt Geschichte, ethnografische Merkmale, Sitten und Bräuche, die Lebensweise einer Nation auf. Die Untersuchung der Farbe und ihrer Merkmale spielt eine wichtige Rolle bei der Bestimmung der Einzigartigkeit der Geschichte der Sprachentwicklung und der Bildung grammatikalischer Merkmale im Verlauf ihrer Entwicklung.

Farbe und ihre Konzepte beinhalten die Vorstellung der inneren Welt des Menschen als besonderes historisches Erbe. Diese Vokabelebene in der Sprache ist untrennbar mit der Geschichte der Sprache, Etymologie, Dialektologie und Lexikologie verbunden. Das Studium, die Analyse und das Studium der Welt der Farben sind von großer theoretischer und praktischer Bedeutung, um die Geschichte des Volkes und seiner Sprache, die Beziehungen zur Außenwelt, zu verschiedenen Völkern und Nationen zu erfassen, und sind in der Folklore besonders wichtig. Die Namen der Farben und ihre Merkmale spiegeln die Entwicklung der Sprache in jedem historischen Segment wider und offenbaren die reichen ethnografischen Merkmale des Lebens und der Lebensweise der Menschen. Die Linguistik der Farbe als wissenschaftliches Gebiet gewinnt in der Sprachforschung immer klarere Konturen. Eine so lange Untersuchung der Farbe führte zur Bildung eines speziellen konzeptuellen Apparats, der dazu beitrug, eine Reihe wissenschaftlicher Probleme und vielversprechender Aufgaben bei der theoretischen Entwicklung des sprachlichen und kulturellen Phänomens der Farbnamen zu formulieren.

Es gibt immer einen bewertenden Moment in der Wahrnehmung von Farbe, und Farbnamen existieren in einem großen ethnolinguistischen Raum. Dies ist höchstwahrscheinlich darauf zurückzuführen, dass die Sphäre der Farbnamen stärker als jede andere anthropo- und ethnozentrische Sphäre ist. Es ist anzumerken, dass das Studium dieser lexikalischen Schicht im Allgemeinen traditionell Teil der semantischen Forschung der Linguistik ist. Es ist jedoch schwierig, innerhalb der tatsächlichen Linguistik zu bleiben, da viele Studien in diesem Bereich in Übereinstimmung mit anderen Disziplinen durchgeführt werden, die zahlreiche Korrelationen mit der Linguistik herstellen (Psycholinguistik, Soziolinguistik usw.). Farbe kann vergleichend betrachtet werden, die Etymologie einzelner Wörter und die Bezeichnung von Farbe, ihre Bedeutung für die Arbeit einzelner Schriftsteller und für das Material verschiedener Sprachen und so weiter.

Farbe, Farbwahrnehmung und Farbsymbolik haben seit langem die Aufmerksamkeit von Forschern auf verschiedenen Gebieten des menschlichen Wissens

auf sich gezogen. Bisher wurde jedoch kein einheitlicher Ansatz für verschiedene Aspekte der Farbe entwickelt. Jeder Forscher gibt seine individuelle Definition des Begriffs "Farbe" an, der als völlig autarkes semantisches Phänomen betrachtet werden kann. Die realen Farben, auf die in verschiedenen Bereichen der Wissenschaft Bezug genommen wird, sind jedoch weit von der lebendigen Wahrnehmung entfernt.

Farbnamen sind auch in der Sprache aktiv. Es ist ganz natürlich, dass Coloramas seit langem die Aufmerksamkeit von Linguisten auf sich gezogen haben. Zunächst versuchen die Forscher, die Fragen zu beantworten, die die Konzepte bezeichnen, die durch die Farbnamen "rot", "schwarz", "weiß" und andere vermittelt werden. Mit anderen Worten, Wissenschaftler interessieren sich dafür, wie sich Farbkategorien im menschlichen Bewusstsein widerspiegeln. Es ist bekannt, dass in jeder Kultur die Bedeutungen der gleichen Farbsymbole unterschiedlich sind. Laut B. Berlin und P. Kay (Berlin, Kay, 1969) gibt es in der Sprache der indigenen Bevölkerung Neuseelands – Maori – mehr als hundert Farbtöne, die normalerweise als "rot" definiert werden. Ein anderes Beispiel – Englisch *blue* im Ukrainischen entspricht zwei verschiedenen Adjektiven – "*blau*" und "*hellblau*", d. h. Muttersprachler von Englisch und Ukrainisch sprechen in diesem Fall von unterschiedlichen Farben, was jedoch den Kommunikationsprozess bei der Übersetzung nicht stört.

Lexikalische Einheiten der Farbe in verschiedenen Sprachen bieten ein großes Informationspotential: komplexe mehrstufige Farbsymbole. Im Laufe seiner Geschichte hat der Mensch verschiedene Symbole studiert, die ihm geholfen haben, jedes Phänomen zu erkennen und zu verstehen. Sie warnten, leiteten und informierten eine Person in einem bestimmten Wissensbereich. Farben werden seit der Antike in der Symbolik verwendet. Die Bedeutungen von Farben und die Assoziationen, die sie hervorrufen, sind in den unterschiedenen Kulturen unterschiedlich. Der Weltverlag "Guinness" hat "Etymologie der Zeichen und Symbole" erarbeitet und veröffentlicht, die eine Vielzahl von Symbolen präsentiert, von den einfachsten bis zu den komplexesten, einschließlich der Farbe.

Daher kann das Problem der Existenz und Funktionsweise von Farbnamen in Sprache und Bewusstsein nicht auf eine eng sprachliche Untersuchung beschränkt werden. Versuche, die Natur der Farbe zu bestimmen, werden in der Psychologie, in der Philosophie und in anderen verwandten Bereichen unternommen. Es ist natürlich anzunehmen, dass selbst im Fall der Muttersprache das "Gefühl" einer Person (einschließlich eines Sprachwissenschaftlers) nicht immer als Standard dienen kann, der das kollektive Sprachbewusstsein von Muttersprachlern genau widerspiegelt.

Zweifellos werden Farbstoffe als subjektive Gefühle bezeichnet, die von den Teilnehmern an Experimenten erfahren werden, und sie werden nur dann in der Sprache verwirklicht, wenn das menschliche Bewusstsein die erhaltenen Informationen schließlich verarbeitet.

Bis vor kurzem fanden die zur Beschreibung der Farbe verwendeten Wörter bei den Linguisten wenig Beachtung. In den letzten Jahren stand jedoch die Untersuchung ethnolinguistischer Farbmerkmale im Mittelpunkt von Wissenschaftlern auf verschiedenen Gebieten, insbesondere von Linguisten. Vermutlich spiegelt dieses Interesse die allgemeine Wiederbelebung der Stilforschung wider und ist auch darauf zurückzuführen, dass das Farbvokabular Gegenstand der Aufmerksamkeit der allgemeinen Sprachforschung geworden ist.

In den 60-70er Jahren des 20. Jahrhunderts gibt es in verschiedenen Ländern eine Reihe von sprachlichen Werken, die sich mit dem Studium des Farbvokabulars in verschiedenen Aspekten und dem Material verschiedener Sprachen befassen. Darunter befindet sich die Arbeit von N. B. Bakhilina, die versucht, Farben in historischen und etymologischen Begriffen zu untersuchen, indem eine große Anzahl von Faktenmaterial aus verschiedenen Sprachen untersucht wird, wobei lexikalisches Material verwandter Sprachen klassifiziert wird (Bakhilina, 1975, S. 6). E. V. Komina (1973, 27 S.) untersucht in ihrer Arbeit "Modelle der Farbbezeichnung des modernen Englisch" die Etymologie von Farbattributmodellen. Farbattribute bei Komina werden hinsichtlich ihrer Ableitungseigenschaften untersucht, d.h. Modelle, die in diachronen und synchronen Ebenen gebildet werden. Interessanterweise betrachtet der Autor alle Modelle in Form algebraischer Formeln. Der Forscher wollte eine ausreichende Anzahl von "Farbattributen" finden, um eine vollständige Liste der Modelle zu erhalten. Dieser Körper von "Farbattributen", der alle Segmente der Geschichte der englischen Sprache abdeckt, hat mehr als 1.700 Einheiten. Dieser Korpus wurde von Komina anhand einer kontinuierlichen Probe aus lexikografischen Quellen entdeckt.

Im Gegensatz zu N. B. Bakhilina und E. V. Komina, untersucht N. B. Frumkina in ihrer Arbeit "Farbe, Bedeutung, Ähnlichkeit" die Namen der Farbe in Bezug auf die Psycholinguistik. Sie merkt an, dass es in der Natur keine Farbe als solche gibt, sondern nur Lichtwellen. Lichtwellen einer bestimmten Länge, die die menschlichen visuellen Rezeptoren beeinflussen und von den entsprechenden Mechanismen des Gehirns verarbeitet werden, bewirken, dass Menschen die Farbe fühlen.

Basierend auf der Forschung von N. B. Frumkina, zeigt A. P. Vasilevich in seiner Arbeit "Vokabularforschung im psycholinguistischen Experiment" die Ergebnisse seiner Forschung. A. P. Vasilevich vergleicht Farb- und Lichtgruppen von Adjektiven und präsentiert Informationen zur Kategorisierung des Farbraums durch Sprecher verschiedener Sprachen unter Verwendung eines psychologischen Ansatzes zur Untersuchung der Kultur und Wahrnehmung von Muttersprachlern. F. N. Shemyakin (Shemyakin, 1960, S. 5–48) stellt in seiner Arbeit "Über die Beziehung des Wortes zum visuellen Bild (Farbe und Name)" fest, dass die Anzahl der Farben, die das menschliche Auge in Objekten unterscheiden kann, von verschiedenen Forschern im Bereich von etwa 500 bestimmt wird Tausend bis zweieinhalb Millionen.

Natürlich nimmt das Farbvokabular einen wichtigen Platz in der Linguistik ein.

Von großem Interesse ist die Forschung auf dem Gebiet der Farben bei V. A. Moskovichs "Farbsystem im modernen Englisch", dessen Autor das semantische Feld der Farbe anhand seiner Häufigkeit erforscht, identifiziert in der Poesie und Prosa die folgenden Farben: weiß, schwarz, rot, blau, hellblau, grün, gelb, grau.

Die amerikanischen Wissenschaftler B. Berlin und P. Kay, die die Etymologie der Farbe in Bezug auf Anthropologie und Linguistik erforscht haben, beschrieben ihre Beobachtungen in der Arbeit "Grundlegende Farbbegriffe". In 98 Sprachen identifizierten sie 11 grundlegende Farbbegriffe: *schwarz, weiß, rot, gelb, grün, blau, braun, lila / purpur, rosa, orange und grau*. Die Wissenschaftler haben festgestellt, dass 95% der Farbnamen von Objektnamen stammen und nur 5% der Wörter keine eindeutige Etymologie aufweisen. B. Berlin und P. Kay kamen zu den Schlussfolgerungen, dass der Entstehungs- und Entwicklungsprozess der Farbnotation in Sprachen eine Art sprachliches Universum ist.

Um die Bedeutung von Farbbegriffen zu identifizieren, wurden verschiedene Experimente durchgeführt und Versuche unternommen, die Hauptfarbspektren zu bestimmen. Das bekannteste ist das System von J. W. Goethe, nach dem er das gesamte Farbspektrum in drei Gruppen einteilt:

1. Die Hauptfarben – gelb, blau, rot, aus denen theoretisch alle anderen Farben zusammengesetzt werden können.
2. Komplexe Farben ersten Grades - grün, orange, lila, entstehen durch Mischen von zwei Primärfarben.
3. Komplexe Farben zweiten Grades – Farben, die sich aus dem Mischen der Grundfarben ersten Grades ergeben.

Die Anzahl der Grundfarbkategorien in der russischen und ukrainischen Sprache steigt aufgrund des Farbnamens blau /hellblau auf 12. Dies beweist einmal mehr, dass es in verschiedenen Sprachen eine subjektive Wahrnehmung von Farben gibt. Daher ist es unmöglich R. M. Frumkina nicht zuzustimmen, dass 11, nach B. Berlin und P. Kay zugewiesene Grundfarben, eher bedingt sind und eine Reihe von Einwänden hervorrufen können, zumal es andere Bezugskriterien für diese oder jene Wörter zur Farbbezeichnung gibt. R. F. Frumkina stellt zu Recht fest, dass die Trennung von "Grundfarben" im Gegensatz zu "Schattierungen" eine kulturhistorische und psychologische Tatsache ist, jedoch nicht psychophysiologisch, da psychophysiologisch alle Farben gleich sind.

Die Untersuchung des sprachlichen Aspekts des Problems der Farbnominierung in verschiedenen Sprachen wird in den Werken von Linguisten und Literaturkritikern besonders berücksichtigt. Unter Bezugnahme auf Farbe auf eine spezielle sprachlich-konzeptuelle Kategorie betrachten die Forscher die Farbnotation in kognitiven und soziokulturellen, lexikalisch-semantischen, phonosemantischen, symbolischen und stilistischen Aspekten.

Farbe ist also ein Element der künstlerischen Vision des Autors von der Realität, in der das Verbotene seine direkte Übertretung voraussetzt und erzeugt. Farbe verwirklicht die augenblickliche Dialektik des Gesetzes, die Skizze einer bestimmten Bedeutung, so dass sie sofort verstreut wird und sich mit vielen Bedeutungen multipliziert. In der Tat weicht der Autor dank der Farben und ihrer Vertreter im Text der Koloreme von dem traditionellen repräsentativen, ideologischen, symbolischen Code ab, den er erkennt und den Zwang narrativer Normen und Perspektiven vermeidet, und verfolgt einen innovativen Ansatz zur Darstellung der umgebenden Realität. In die Palette des innovativen Textes wird ein neuer Trend eingeführt, der mit seinem Ausdruck die Sprache des Autors und das Bild der Zeichen des Textes wiederbelebt.

LITERATUR

- Алимпиева, Р. В. (1986). *Семантическая значимость слова и структура лексико-семантической группы: на материале прилагательных-цветообозначений русского языка*. Ленинград: Издательство Ленинградского университета.
- Арутюнова, Н. Д. (1999). *Язык и мир человека*. Москва: Языки русской культуры.
- Бахилина, Н. Б. (1975). *История цветообозначений в русском языке*. Москва: Наука.
- Бахтин, М. М. (1996). Проблема речевых жанров. В *Работы 1940–1960* (Т. 5, с. 159–206). Москва: Русские словари. Взято из <http://philologos.narod.ru/bakhtin/bakhgenre.htm>.
- Блинова, Л. А. (2012). Символика цвета в ранней прозе М. Булгакова (“Записки на манжетах”). В Г. Д. Ахметова (Ред.), *Филологические науки в России и за рубежом*. Материалы международной заочной научной конференции, Санкт-Петербург, февраль 2012 г. (с. 52–56). Санкт-Петербург: Реноме.
- Брагина, А. А. (1973). *Неологизмы в русском языке: пособие для студентов и учителей*. Москва: Просвещение.
- Болотнова, Н. С. (1973). *Филологический анализ текста: учебное пособие* (5-е изд.) Москва: ФЛИНТА. Взято 09.02.2021 из <https://www.studentlibrary.ru/book/ISBN9785976500532.html>.
- Василевич, А. П. (1987). *Исследования лексики в психолингвистическом эксперименте. На материале цветообозначений в языках разных систем*. Москва: Наука.
- Вежбицкая, А. (1996). Обозначение цвета и универсалии зрительного восприятия (пер. с англ.). В Вежбицкая А. *Язык. Культура. Познание* (с. 231–291). Москва: Прогресс.
- Винокур, Т. Г. (1993). *Говорящий и слушающий. Варианты речевого поведения*. Москва: Наука.
- Выготский, Л. С. (1956). *Мышление и речь. Избранные психологические произведения*. Москва: Издательство АПН РСФСР.
- Григорьева, О. Н. (2004). *Цвет и запах власти. Лексика чувственного восприятия в публицистическом и художественном текстах*. Москва: Флинта.

- Гузева, О. А. (2006). Качественно-относительные имена прилагательные как один из способов расширения лексико-семантического поля “Цвет”. В *III Международные Бодуэновские чтения: И. А. Бодуэн де Куртенэ и современные проблемы теоретического и прикладного языкознания*. Труды и материалы, 23–25 мая 2006 г. (с. 67–69). Казань.
- Жаркынбекова, Ш. (2013). Ассоциативные признаки цветообозначений и языковое сознание. *Вестник Московского университета. 9. Филология, 1*, 109–116.
- Кантемір, С. О. (2003). *Синтагматичні та парадигматичні властивості прикметників кольору в німецькій мові* (Автореферат кандидатської дисертації). Одеський національний університет імені І. І. Мечникова, Одеса.
- Караулов, Ю. Н. (1987). *Русский язык и языковая личность*. Москва: Наука.
- Кожина, М. Н. (1993). *Стилистика русского языка*. Москва: Просвещение.
- Комина, Е. В. (1973). *Модели цветообозначений в английском языке*. (Автореферат кандидатской диссертации). КГУ, Калинин.
- Кульпина, В. Г. (2001). *Лингвистика цвета: термины цвета в польском и русском языках*. Москва: Московский лицей.
- Мостепаненко, Е. И. (1982). Свет как эстетический феномен. *Философские науки*, 6, 90–98.
- Петрова, Е. Ю. (2008). *Цветообозначения в языковом сознании вторичной языковой личности: на материале русского и французского языков* (Автореферат кандидатской диссертации). Московский государственный лингвистический университет, Москва.
- Пищальникова, В. А. (2000). Концептуальная система индивида как поле интерпретации смысла художественного текста. В М. П. Одинцова (Отв. ред.), *Язык. Человек. Картина мира*. Материалы Всероссийской научной конференции (Ч. 1, с. 45–51). Омск: ОмГУ.
- Потебня, А. А. (1999). *Мысль и язык*. Полное собрание сочинений. Москва: Лабиринт.
- Прокофьева, Л. П. (2009). *Звуко-цветовая ассоциативность в языковом сознании и художественном тексте: универсальный, национальный, индивидуальный аспекты*. (Автореферат докторской диссертации). Саратовский государственный университет, Саратов.
- Садыкова, И. В. (2006). *Обозначение красного цвета в русском языке в историко-этимологическом аспекте* (Автореферат кандидатской диссертации). Томский государственный университет, Томск.
- Шемякин, Ф. Н. (1960). К вопросу об отношении слова и наглядного образа (цвет и его значение). В *Мышление и речь*. Известия АПН РСФСР (Вып. 13, с. 5–48). Москва.
- Фрумкина Р. М. (1984). *Цвет, смысл, сходство. Аспекты психолингвистического анализа*. Москва: Наука.
- Berlin, V., Kay P. (1969). *Basic Color Terms: Their Universality and Evolution*. Berkeley: University of California Press.
- Wittgenstein, L. (1977). *Remarks on colour*. Oxford: Blackwell.

REFERENCES

- Alimpieva, R. V. (1986). Semanticheskaja znachimost' slova i struktura leksiko-semanticheskoy gruppy : na materiale prilagatel'nyh-cvetooboznachenij russkogo jazyka. Leningrad: Izdatel'stvo Leningradskogo universiteta.
- Arutjunova, N. D. (1999). Jazyk i mir cheloveka. Moskva: Jazyki russkoj kul'tury.
- Bahilina, N. B. (1975). Istorija cvetooboznachenij v russkom jazyke. Moskva: Nauka.
- Bahtin, M. M. (1996). Problema rechevyh zhanrov. V Raboty 1940–1960 (T. 5, s. 159–206). Moskva: Russkie slovari. Vzjato iz <http://philologos.narod.ru/bakhtin/bakhgenre.htm>.
- Blinova, L. A. (2012). Simvolika cveta v rannej proze M. Bulgakova (“Zapiski na manzhetah”). Filologicheskie nauki v Rossii i za rubezhom: materialy mezhdunarodnoj zaochnoj nauchnoj konferencii (Sankt-Peterburg, fevral' 2012 g.). Sankt-Peterburg: Renome.
- Bragina, A. A. (1973). Neologizmy v russkom jazyke: posobie dlja studentov i uchitelej. Moskva: Prosveshhenie.
- Bolotnova, N. S. (1973). Filologicheskij analiz teksta: uchebnoe posobie (5-e izd.) Moskva: FLINTA. Vzjato 09.02.2021 iz <https://www.studentlibrary.ru/book/ISBN9785976500532.html>.
- Vasilevich, A. P. (1987). Issledovanija leksiki v psiholingvisticheskom jeksperimente. Na materiale cvetooboznachenij v jazykah raznyh sistem. Moskva: Nauka.
- Vezhbickaja, A. (1996). Oboznachenie cveta i universalii zritel'nogo vosprijatija (per. s angl.). V Vezhbickaja A. Jazyk. Kul'tura. Poznanie (s. 231–291). Moskva: Progress.
- Vinokur, T. G. (1993). Govorjashhij i slushajushhij. Varianty rechevogo povedenija. Moskva: Nauka.
- Vygotskij, L. S. (1956). Myshlenie i rech'. Izbrannye psihologicheskie proizvedenija. Moskva: Izdatel'stvo APN RSFSR.
- Grigor'eva, O. N. (2004). Cvet i zapah vlasti. Leksika chuvstvennogo vosprijatija v publicisticheskom i hudozhestvennom tekstah. Moskva: Flinta.
- Guzeva, O. A. (2006). Kachestvenno-otnositel'nye imena prilagatel'nye kak odin iz sposobov rasshirenija leksiko-semanticheskogo polja “Cvet”. V III Mezhdunarodnye Bodujenovskie chtenija: I. A. Bodujen de Kurtenje i sovremennye problemy teoreticheskogo i prikladnogo jazykoznanija. Trudy i materialy, 23–25 maja 2006 g. (s. 67–69). Kazan'.
- Zharkynbekova, Sh. (2013). Associativnye priznaki cvetooboznachenij i jazykovoe soznanie. Vestnik Moskovskogo universiteta. 9. Filologija, 1, 109–116.
- Kantemir, S. O. (2003). *Syntahmatychni ta paradyhmatychni vlastyvosti prykmetykiv koloru v nimetskii movi* (Avtoreferat kandydatskoj dysertatsii). Odeskyi natsionalnyi universytet imeni I. I. Mechnykova, Odesa.
- Karaulov, Ju. N. (1987). Russkij jazyk i jazykovaja lichnost'. Moskva: Nauka.
- Kozhina, M. N. (1993). Stilistika russkogo jazyka. Moskva: Prosveshhenie.
- Komina, E. V. (1973). Modeli cvetooboznachenij v anglijskom jazyke. (Avtoreferat kandidatskoj dissertacii). KGU, Kalinin.

- Kul'pina, V. G. (2001). *Lingvistika cveta: terminy cveta v pol'skom i russkom jazykah*. Moskva: Moskovskij licej.
- Mostepanenko, E. I. (1982). Svet kak jesteticheskij fenomen. *Filosofskie nauki*, 6, 90–98.
- Petrova, E. Ju. (2008). *Cvetooboznachenija v jazykovom soznanii vtorichnoj jazykovoju lichnosti: na materiale russkogo i francuzskogo jazykov (Avtoreferat kandidatskoj dissertacii)*. Moskovskij gosudarstvennyj lingvisticheskij universitet, Moskva.
- Pishhal'nikova, V. A. (2000). Konceptual'naja sistema individa kak pole interpretacii smysla hudozhestvennogo teksta. V M. P. Odincova (Otv. red.), *Jazyk. Chelovek. Kartina mira. Materialy Vserosijskoj nauchnoj konferencii (Ch. 1, s. 45–51)*. Omsk: OmGU.
- Potebnja, A. A. (1999). *Mysl' i jazyk. Polnoe sobranie sochinenij*. Moskva: Labirint.
- Prokof'eva, L. P. (2009). *Zvuko-cvetovaja asociativnost' v jazykovom soznanii i hudozhestvennom tekste: universal'nyj, nacional'nyj, individual'nyj aspekty. (Avtoreferat doktorskoj dissertacii)*. Saratovskij gosudarstvennyj universitet, Saratov.
- Sadykova, I. V. (2006). *Oboznachenie krasnogo cveta v russkom jazyke v istoriko-jetimologicheskom aspekte (Avtoreferat kandidatskoj dissertacii)*. Tomskij gosudarstvennyj universitet, Tomsk.
- Shemjakin, F. N. (1960). K voprosu ob otnoshenii slova i nagljadnogo obraza (cvet i ego znachenie). V *Myshlenie i rech'*. Izvestija APN RSFSR. (Vyp. 13, s. 5–48). Moskva.
- Frumkina R. M. (1984). *Cvet, smysl, shodstvo. Aspekty psiholingvisticheskogo analiza*. Moskva: Nauka.
- Berlin, B., Kay P. (1969). *Basic Color Terms: Their Universality and Evolution*. Berkeley: University of California Press.
- Wittgenstein, L. (1977). *Remarks on colour*. Oxford: Blackwell.

*Djatschynska, Kateryna
Kuschneryk, Wolodymyr
Nationale Jurij-Fedkowskytsch-Universität Tscherniwzi*

EIGENSCHAFTEN DER STRUKTURAL-SEMANTISCHEN ANALYSE VON OBJEKTSÄTZEN IM STIL DER BELLETRISTIK, PUBLIZISTIK UND WISSENSCHAFT

У сучасній лінгвістиці сформувалося розуміння літературної мови як системи функціонально-стильових різновидів, що відображає реальний факт соціально зумовленого функціонування мови в різних сферах людського спілкування. Саме тому доцільно досліджувати вживання і функціонування тих чи інших одиниць не лише у системі мови і в мовленні в цілому, але й в окремих різновидах мовлення. У роботі досліджено одну з ознак тексту. Довжина речення та частота вживання різних типів речення, у нашому випадку складнопідрядних додаткових речень (далі – СПДР), належить до тих ознак тексту, які сприймаються як повністю випадкові. Але майже 100 років дослідники проводять спостереження цього феномена і виявилось, що існує цілий ряд проблем, в яких важливу роль відіграє знання довжини речення. Наукова новизна статті роботи полягає в тому, що в ній